

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 82 (1988)
Heft: 24

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



24. Schweizerische Schachmeisterschaft in Schaffhausen

Keine grossen Überraschungen

(wag) Armin Hofer, Wollerau, konnte seinen im Vorjahr errungenen Meistertitel souverän verteidigen. Erfreulich, dass auch zwei Teilnehmer aus der Westschweiz die weite Reise in die Munotstadt nicht scheuten.

Die Meisterschaften von Schaffhausen waren bescheidene Meisterschaften, fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Dafür um so spannender die Duelle an den Brettern. Armin Hofer (23) hat eindrücklich bewiesen, dass sein Erfolg vom letzten Jahr in Lausanne kein Zufall war. Hofer gewann auch in Schaffhausen fast alles. Lediglich gegen den 70jährigen Ernst Nef (St.Gallen) bekundete der alte und neue Meister Mühe und musste sich mit einem Remis begnügen.

78jährig und immer noch dabei

Ernst Giger (St.Gallen) ist 78jährig (!) und gehört seit Jahren zu den treuen Teilnehmern. Das Mitmachen hat für ihn mehr Bedeutung als gewinnen. Immerhin, ein Remis gegen Spahni und ein Sieg gegen Bonifazio brachten Giger vom letzten Platz weg. Als jüngster Teilnehmer spielte der 23jährige Stephan Kuhn aus Neuhausen.

Warten auf den Weltmeister

Walter Niederer, Präsident der SSVH, äusserte sich zufrieden über die Abwicklung der Meisterschaften. Gerne hätte man aber mehr als nur 14 Teilnehmer gehabt, damit wie früher wieder in zwei Stärkeklassen

(A und B) gespielt werden kann. Dies käme den schwächeren Spielern gut gelegen. Die Schachwettkämpfer hoffen auch, dass Daniel Hadorn – unser neuer Weltmeister – nach zweijähriger Abwesenheit wieder zu den Gehörlosen stösst. Alles ruft nämlich nach dem Duell Schweizermeister Hofer gegen Weltmeister Hadorn.

Die Rangliste

1. Armin Hofer, Wollerau, 4 Punkte
2. Hansrudolf Krähenbühl, Grenchen, 3,5 (16,5 BH)
3. Bruno Nüesch, Winterthur, 3,5 (12,5 BH)
4. Peter Wagner, Zürich, 3,5 (11,5 BH)
5. Ernst Nef, St.Gallen, 3 (14,5 BH)
6. Willi Widmer, Zürich, 3 (9,5 BH)
7. Fritz Marti, Winterthur, 2,5
8. Beat Spahni, Bäriswil, 2,5
9. Walter Niederer, Mollis, 2,5
10. Paul Wartenweiler, Bazenheid, 2
11. Jean-Daniel Pulver, St-Sulpice, 2
12. Ernst Giger, St.Gallen, 1,5
13. Stephan Kuhn, Neuhausen, 1
14. Giovanni Bonifazio, Lausanne, 0



55 Jahre liegen dazwischen. Links: Kuhn (23), rechts: Giger (78).

Vorschau auf die Weltspiele 1989 in Neuseeland

Heute im Blickpunkt: Die Schützen

(wag) Seit 1973 in Malmö haben die Schweizer Schützen an sämtlichen Weltspielen immer eine Medaille erobert. In Neuseeland wird aber Ueli Wüthrich aus familiären und beruflichen Gründen fehlen. Unsere Schützen sind aber nicht chancenlos, denn 1985 holte die Schweiz auch ohne Wüthrich in der Mannschaftswertung Bronze.

Von den nominierten Schützen weilen Albert Bucher, Hans-Ulrich Wyss und Philippe Roland bereits seit Anfang Dezember ferienhalber in Australien. Am Neujahrstag fliegt dieses Trio nach Neuseeland, wo sie in Christchurch auf die offizielle Schweizer Delegation (Abflug 2. Januar) treffen werden. Dann wird auch Hanspeter Ruder zur Mannschaft gestossen.

Standardpistole 25 Meter, Sport- und Zentralfeuerpistole 25 Meter, Luftpistole 10 Meter.

GZ: Deshalb sind 20 Pistolen im Gepäck.

Wyss: Eine Allroundwaffe für alle Disziplinen gibt es nicht. Die Pistolen unterscheiden sich im Kaliber, im Lauf und in der Bauweise. Eine Wettkampfpistole kostet 2500 Franken.



70 000 Franken in den Koffern

Vor dem Abflug der Schützen am 2. Dezember in Basel haben wir Hans-Ulrich Wyss interviewt.

GZ: Wieviel Gepäck nehmen die Schützen nach Neuseeland?

Wyss: Wir nehmen 20 Pistolen, 4 Kleinkalibergewehre und 4 Luftgewehre mit. Das Ganze hat einen Wert von 70 000 Franken. Munition mitführen ist verboten. In Neuseeland stellt der Veranstalter Munition für Training und Wettkämpfe zur Verfügung.

GZ: Erstmals kommt an den Weltspielen das Schiessen mit der Pistole zur Anwendung.

Wyss: Es gibt fünf Disziplinen: Freie Pistole 50 Meter, Schnellfeuerpistole 25 Meter,

6½ Tonnen Last.

GZ: Auch die Gewehrschützen haben mehrere Disziplinen zu bestreiten?

Wyss: Kleinkaliber 50 Meter (60 Schuss), Kleinkaliber Dreistellungsmatch (3 x 40 Schuss) und Luftgewehr 10 Meter (60 Schuss).

GZ: Ein Stressprogramm also.

Wyss: Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass im Dreistellungsmatch über 5 Stunden, ein Schütze insgesamt rund 6,5 Tonnen Gewicht bewältigt und rund 1,5 Kilo abnimmt!

GZ: In Neuseeland ist es Hochsommer, gibt es da Probleme?

Wyss: Weil wir vorher schon vier Wochen in Australien sind, sehe ich keine Nachteile. Dort ist das Klima gleich wie in Neuseeland.